



Rundbrief 3 / 2012

Gruppenleiter: Manfred Morasch . Schorndorfer Str. 86 . 73730 Esslingen
Telefon und Fax (0711) 3 16 81 22
Stellvertreter: Jürgen Kraus . Hermann-Hesse-Str. 3 . 73230 Kirchheim
Telefon: (07021) 48 28 50
Kassenwart: Karl-Heinz Michler . Uhlandstr. 2 . 74626 Bretzfeld-Waldbach
Telefon: (07946) 24 98
Gruppenkonto: DOG e.V. z. Hd. K.-H. Michler, Konto Nr. 234 66 006
Raiffeisenbank Bretzfeld – Neuenstein, BLZ 600 696 80
E – Mail: info@orchidee-wuerttemberg.de
Internet: www.orchidee-wuerttemberg.de
DOG – Geschäftsstelle: Im Zinnstück 2 - 65527 Niedernhausen
Tel. (06127) 70 57 704 . Fax (06127) 70 57 706

Mai 2012

Liebe Orchideenfreunde !

Es ist wohl Frühling, aber der April hat uns ein Wechselspiel der Temperaturen geboten, mal sehen, was der Mai uns bringt, sicher interessante Vorträge und spannende, gemeinsame Exkursionen.

Vorschau

**am Freitag, 11. Mai,
Vortrag von Emil Lückel:**

„Orchideen von klassisch bis modern“

**am Freitag, 8. Juni,
Vortrag von Linde und Franz Schopf:**

**„Quer durch Costa Rica
mit seinen Orchideen“**



**Wandertag am Sonntag, 20. Mai - Orchideenwanderung mit Laetitia Merou
„Naturschutzgebiet Hammelrain, oberer Wannenberg“
Treffpunkt und -ort werden am 11. Mai bekannt gegeben**

**Wandertag am Sonntag, 24. Juni mit Familie Walter Wahl
„Schloss Weissenstein: Ausstellung mit Führung zum Thema Mikrofotographie“
Treffpunkt und -ort werden am 8. Juni bekannt gegeben**



Rückblick März

Gruppenabend, Freitag 10. März

Unsere Orchideenfreundin Sigrid Sorgler zeigt uns heute den Teil 2 ihres Films über Kuba und zwar die östliche Seite der Insel von Trinidad bis Barácoa und zurück nach Havanna. Die Reise geht durch die Provinzen Sancti Spiritus und dann Camagüey, deren gleichnamige Hauptstadt die drittgrößte Stadt der Insel ist. Dort geht es in der Kirche recht lebhaft zu, wie auch in der Universität. Bayamo ist die Stadt der Kutschen. Wir erfahren, dass auf Kuba das Gesetz gilt, dass Busse – auch Reisebusse – niemals leer fahren dürfen. Daher werden Anhalter, Tramper und sogar Fahrradfahrer mitgenommen.

Santiago de Cuba, eine spanische Kolonialstadt, ist die zweitgrößte Stadt und ein wahrer Schmelztiegel der Kulturen Kubas schlechthin. Dort vermischen sich karibische und afrikanische Kulturen. Es ist die Hochburg des kubanischen Karnevals. Musik und Tanz bestimmen das Stadtleben. Auch Geschichte wurde hier geschrieben: Im Zuge der Revolution versuchten 1953 Fidel Castro und seine Anhänger die Moncada-Kaserne, Symbol für das verhasste Batista-Regime, zu stürmen, was zunächst misslang.

Die Reise geht weiter über Guantánamo, bekannt durch das Lied Guantanamera, die US-Marinebasis und sein Militärgefängnis. Gäbe es beides nicht, wäre Guantánamo wohl nur Kubanern und Musikexperten ein Begriff.

An der östlichsten Landzunge von Kuba gelegen, ist Barácoa die älteste Stadt Kubas. Barácoa heißt in der Indianersprache Arauaca „Gegenwart des Meeres“ und wird oft von Hurrikanen getroffen.

Die schmackhaften Produkte der Insel wie Guaven, Kakao, Kokosnüsse, Zitrusfrüchte werden uns vorgeführt. Auch Tanz- und Musik-Einlagen betonen immer mal wieder, dass Kuba ein Land der Musik ist.

In der 100 km entfernten Provinzmetropole im Herzen Kubas, Santa Clara, ist die Attraktion das Museo Memorial del Ernesto Che Guevara, in dem seit 1997 auch die sterblichen Überreste des Revolutionärs zur letzten Ruhe gebettet sind.

Es war ein recht bunter und volksnaher Film, der uns vor Augen hält, wie einfach das Leben

in nicht so begüterten Ländern sein kann, dafür die Menschen dort viel Lebensfreude versprühen. Danke liebe Sigrid, für diese farbenfrohe Episode.

Rückblick April

Gruppenabend, Freitag 20. April

Bedingt durch die Busreise nach Budapest zum EOC treffen wir uns heute erst am 3. Freitag des Monats.

Unser Gast, Dr. Wolfgang Ermert (DOG-Landesgruppe Donau-Iller), von Beruf Biochemiker, erzählt uns über die Provinz Rondônia in NW-Brasilien und seine Suche nach *Cataseten*. Seine Reise fand im August 2009 statt und startete vom Flughafen Porto Velho aus. Damit die Strecke von 2500 km überwunden werden kann, wird allerdings das Mietfahrzeug geländetauglich umgetrimmt.

Rondônia, ist ein Bundesstaat im Norden Brasiliens mit der Hauptstadt Porto Velho. Er grenzt an die brasilianischen Bundesstaaten Amazonas und Mato Grosso sowie an Bolivien.

Das ehemals von Guaporé-Indianern bewohnte Bundesland Rondônia ist den meisten von uns kaum bekannt. Im letzten Jahrhundert lebte diese Region hauptsächlich von der Kautschukproduktion (Naturgummi) und ist in jener Zeit fast nur von Kautschuksammlern, den sog. „Seringueiros“, bewohnt gewesen. Auch Gold und Holz zählen zu den natürlichen Ressourcen. Die rote Farbe der Erde verrät den hohen Eisengehalt.

Steckenpferd von Dr. Ermert sind die Pflanzen vom Subtribus **Catasetinae**; hierzu zählen die Gattungen **Catasetum**, **Cycnoches**, **Mormodes** und **Clowesia**. Allein die Gattung **Catasetum** umfasst etwa 150 Arten, die alle in Mittel- und Südamerika vorkommen.

Nicht nur die wundersamen Blüten, sondern auch deren Bestäubungsmechanismus macht die *Catasetinae* so einzigartig; *Catasetinae* tragen gleichzeitig männliche, weibliche und sogar Zwitterblüten, die zudem noch völlig verschieden bei ein und derselben Art sein können. Dieser Polymorphismus ist in der Natur nicht sehr häufig. Bestäuber dieser Blüten sind Prachtbienen (*Euglossa*); die jeweilige

Prachtbienenart wird von dem spezifischen Duft der *Catasetum*art angelockt.

Beim Besuch der Blüte sammelt die Biene in kleinen Säckchen die Duftstoffe auf, dabei kommt sie jedoch unweigerlich in Berührung mit den Antennen der Blüte. In diesem Augenblick wird der Pollen in einem Rückwärtssalto mit relativ hoher Geschwindigkeit herausgeschleudert. So landet die Klebscheibe des Polliniums auf dem Rücken der Biene und heftet sich dort fest.



männliche Blüte *Catasetum vinaceum*

Diese Orchideen wachsen in diesem Gebiet epiphytisch direkt am Stamm der Barbacupa-Palme, aber teils auch terrestrisch. Leider sind die katastrophalen Spuren der Brandrodung im ganzen Land nicht zu übersehen. Die enorme Wuchskraft (die Bilder zeigen handgroße Samenkapseln) erklärt sich durch eine hohe Stickstoffzufuhr. Dies wird ermöglicht durch die Tätigkeit von Bakterien der Gattung *Clostridium*, welche den Stickstoff der Luft fixieren.

Dr. Ermert versäumt nicht, den gespannten Zuhörern zuletzt wertvolle Kulturhilfen zu geben:

Während der Wachstumszeit wird zunächst mit Kalziumnitrat (Kalksalpeter) gedüngt. So wird die Wurzelbildung angeregt. Wenn die Wurzeln gut ausgebildet sind, wird kräftig stickstoffbetont gedüngt, so wird das Wachstum gefördert und die Bulben können sich kräftig entwickeln.



Catasetum confusum – Ähnlichkeit mit Prachtbiene

Die Aufnahme von Stickstoff als Nitrat gelingt jedoch nur, wenn die Pflanze genügend Molybdän angeboten bekommt. Fehlt dieser Stoff, geht eine Nitratdüngung ins Leere. Als Stickstoffquelle sollte in der Orchideenkultur Harnstoff/Carbamidstickstoff unbedingt vermieden werden. Das könnte als unerwünschte Folge eine Versalzung des Substrates nach sich ziehen.

Vor Abschluss des Wachstums wird ein phosphorbetonter Dünger gegeben, um so das Blühen zu unterstützen. Zwischendurch sollte man immer dem Dünger Kalksalpeter zugeben, damit die inneren Pflanzenzellwände gekräftigt, das Immunsystem gegen eindringende Bakterien gestärkt wird und die Pflanze sich von den Stoffwechselprodukten (Oxalsäure) entschlacken kann. Kalziummangel führt oft zu beträchtlichen Schäden.

Es war ein sehr lehrreicher Vortrag mit beeindruckenden Aufnahmen. Danke an Dr. Ermert für diesen schönen Reisebericht. *Im*

© Beide Aufnahmen sind von Dr. W. Ermert